

7.1.18 Putbus

Orgelvorspiel

Welche der Geist Gottes treibt, die sind Gottes Kinder.

Römer 8,14

EG 441, 1-6 Du höchstes Licht

L Im Namen des Vaters und des Sohnes
und des Heiligen Geistes

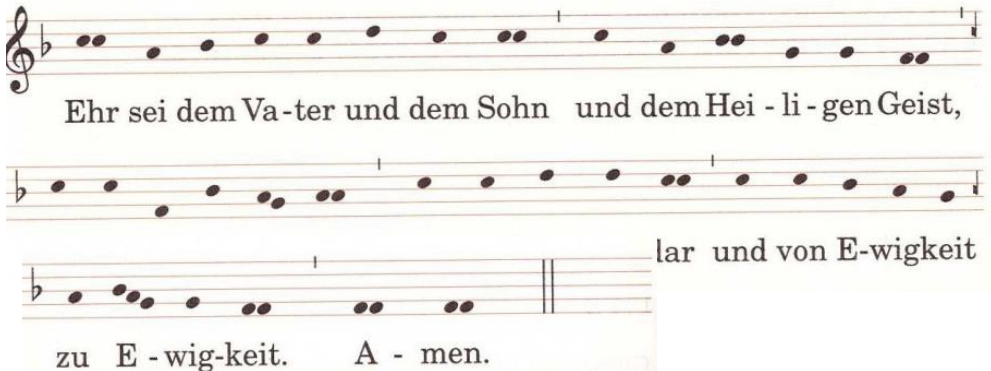
G Amen

L Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn,
G der Himmel und Erde gemacht hat.

Psalm 72

Gelobt sei Gott, der HErr, der allein Wunder tut.
Gelobt sei Sein herrlicher Name ewiglich.

Gloria patri



Ehr sei dem Va-ter und dem Sohn und dem Hei - li - gen Geist,
lar und von E-wigkeit
zu E - wig-keit. A - men.

Vorspruch zum Kyrie

Liebender Gott,

Deine Kinder sind ungezogen.

Wie oft tun wir nicht das,
was Dir gefällt?

Wie oft tun wir Dir weh mit unserem Ungehorsam?

Wie oft missbrauchen wir Deinen Namen

und tun nicht die Werke des Lichts,

sondern der Finsternis,

weil wir denken, dass Du das von uns forderst?

Herr, wir bitten Dich:

Vergib uns unsere Unwissenheit

und erbarme Dich unser!



Ky - ri - e e - lei - son. G Herr, er - bar - me dich.

Chri - ste e - lei - son. G Chri - ste, er - bar - me dich.

Ky - ri - e e - lei - son. G Herr, er - barm dich ü - ber uns.

Vorspruch zum Gloria

Jesus Christus hat uns vor Augen geführt,
dass Gott uns so liebt,

wie ein Vater seine Kinder.

Wir tragen seinen Namen,
wollen ihm folgen und singen:



Allein Gott in der Höh...

L Der Herr sei mit Euch
G und mit deinem Geist

Eingangsgebet

Himmlicher Vater,
bei seiner Taufe im Jordan
hast du Jesus deinen lieben Sohn genannt
und ihn mit dem Heiligen Geist erfüllt.
Mache alle Getauften gewiss, dass sie deine Kinder sind,
und leite sie durch deinen Geist.

Dir, Gott, Vater, Sohn und Heiligem Geist,
sei Ehre in Ewigkeit

aus dem Evangelischen Gottesdienstbuch

G Amen

**Die Epistel für diesen Sonntag steht geschrieben
im Brief des Apostels Paulus an die Römer
im 12. Kapitel**

Brüder und Schwestern,
bei der Barmherzigkeit Gottes bitte ich euch:
Stellt euer ganzes Leben Gott zur Verfügung.
Es soll wie ein lebendiges und heiliges Opfer sein,
das ihm gefällt.
Das wäre für euch die vernünftige Art, Gott zu dienen.
Und passt euch nicht dieser Zeit an.
Gebraucht vielmehr euren Verstand in einer neuen Weise
und lasst euch dadurch verwandeln.
Dann könnt ihr beurteilen, was der Wille Gottes ist:
Ob etwas gut ist,
ob es Gott gefällt
und ob es vollkommen ist.

Bei der Gnade, die Gott mir geschenkt hat,
sage ich jedem Einzelnen von euch:
Überschätzt euch nicht
und traut euch nicht mehr zu, als angemessen ist.
Strebt lieber nach nüchterner Selbsteinschätzung.
Und zwar jeder so,
wie Gott es für ihn bestimmt hat –
und wie es dem Maßstab des Glaubens entspricht.

Es ist wie bei unserem Körper:
Der eine Leib besteht aus vielen Körperteilen,
aber nicht alle Teile haben dieselbe Aufgabe.
Genauso bilden wir vielen Menschen,
die zu Christus gehören,
miteinander einen Leib.
Aber einzeln betrachtet

sind wir wie unterschiedliche
und doch zusammengehörende Körperteile.
Wir haben verschiedene Gaben, je nachdem,
was Gott uns in seiner Gnade geschenkt hat:
Wenn jemand die Gabe hat, als Prophet zu reden,
soll er das in Übereinstimmung mit dem Glauben tun.
Wenn jemand die Gabe hat, der Gemeinde zu dienen,
soll er ihr diesen Dienst leisten.
Wenn jemand die Gabe hat zu lehren,
soll er als Lehrer wirken.
Wenn jemand die Gabe hat zu ermutigen,
soll er Mut machen.
Wer etwas gibt, soll das ohne Hintergedanken tun.
Wer für die Gemeinde sorgt,
soll sich voll für sie einsetzen.
Wer Barmherzigkeit übt, soll Freude daran haben.

Halleluja

EG 346,1-3 Such, wer da

Das Evangelium für diesen Sonntag steht geschrieben bei Matthäus im 3. Kapitel

Jesus kam aus Galiläa an den Jordan zu Johannes,
dass er sich von ihm taufen ließe.
Aber Johannes wehrte ihm und sprach:
„Ich bedarf dessen, dass ich von dir getauft werde,
und du kommst zu mir?“.
Jesus aber antwortete und sprach zu ihm:
„Lass es jetzt geschehen!
Denn so gebührt es uns, alle Gerechtigkeit zu erfüllen“.
Da ließ er's geschehen.

- 6 -

Und als Jesus getauft war,
stieg er alsbald herauf aus dem Wasser.
Und siehe,
da tat sich ihm der Himmel auf,
und er sah den Geist Gottes wie eine Taube herabfahren
und über sich kommen.
Und siehe,
eine Stimme vom Himmel herab sprach:
„Dies ist mein lieber Sohn,
an dem ich Wohlgefallen habe“.

A m e n .

- Glaubensbekenntnis -

Lied Nr. 72 O Jesu Christe, wahres Licht

Predigt über 1. Korinther 1,26-31

Liebe Gemeinde,

wer ist auserwählt? – Adolf Hitler, der „größte Feldherr aller Zeiten“, der hat das immer von sich gesagt: „Ich bin von der Vorsehung dazu auserwählt worden, das Deutsche Volk zu seiner alten Größe zurück zu führen“ – so oder ähnlich unsinnig hat er sich geäußert. Leider gibt es mittlerweile auch in diesem Jahrhundert in zunehmendem Maße wieder solche großen Staatsleute, die ihre jeweilige Nation wieder groß machen wollen.

Ich habe den Eindruck, dass alle, die den Beinamen „der Große“ tragen, alle, die sich als große Feldherren hervorgetan haben, alles andere als auserwählt waren – jedenfalls nicht von Gott. Wenn wir in die Bibel gucken,

stellen wir fest, dass es ganz andere Menschen sind, die Gott sich aussucht, um mit ihrer Hilfe hier auf der Erde Sein Werk zu tun. Das waren Menschen wie zum Beispiel Mose. Mose war Schafhirte und hütete die Herde seines Schwiegervaters. Richtig gut reden konnte er nicht, schon deshalb, weil er einen kleinen Sprachfehler hatte. Zu diesem Mose sagt Gott: „Geh nach Ägypten und sag zum Pharao: ‚Lass mein Volk gehen‘. Dieser als Verbrecher gesuchte schwache Mensch mit seinem Sprachfehler, ein Totschläger, bekommt von Gott einen Auftrag – und er hat ihn erfüllt!

Oder nehmen wir David. Der kleine Schafhirte, den seine großen Brüder nicht für voll nehmen, weil er ja noch viel zu klein ist, um in einen ordentlichen Krieg zu ziehen. Aber groß genug ist er, um auf die Herde aufzupassen und mit seiner Schleuder den Löwen und den Bären zu verjagen – das kann er! Und was er auch kann ist, den Riesen Goliath zur Strecke zu bringen.

David: Ein Mensch mit vielen Fehlern, wie sich herausstellt. Nachdem König Saul ihn vom Hof verbannt hatte, da hat er eine Gang gegründet, eine Gruppe von Outlaws, würde man heute sagen. Das waren Gesetzlose, die in den Bergen hausten und Schutzgelder erpressten: „Wir machen dir ein Angebot, das du nicht ablehnen kannst: Du beteiligst uns mit 10 Prozent an all deinen Geschäften; und wir sorgen dann dafür, dass dir nicht ein bedauerlicher Unfall zustößt“.

So einer wurde später König von Israel und bekam durch den Propheten Natan die Verheißung, dass auf seinem Thron einmal der sitzen würde, der die Welt gerecht und für immer regieren würde – mit Frieden, Einsicht und

Weisheit. Diese Prophezeiung hat sich erfüllt: Wir haben ja gerade Weihnachten gefeiert: Die Geburt des Sohnes, der David verheißen war. Sein Nachkomme ist zur Welt gekommen: In einem Stall, in einer schäbigen Futterkrippe hat er gelegen und wie jedes kleine Baby geschrien nach seiner Muttermilch – und in die Windeln gemacht.

Den hat Gott auserwählt. Zu dem hat Gott gesagt: „Du bist mein geliebter Sohn. Du sollst die Welt wieder in Ordnung bringen“. Und Jesus selbst? – Auch er hat Menschen auserwählt; in seine Nachfolge berufen; und das waren keine Großen, keine Mächtigen. Er ist nicht den großen Wirtschaftsbossen oder zu den Spitzenpolitikern gegangen und hat zu denen gesagt: „Kommt mit“. Gegangen ist er zu den Fischern am See Genezareth; zu einem, der an der Zollschanke gesessen und für die Römer Zölle eingenommen hat. Er hat Leute auserwählt, die in ihrer Zeit kein großes Ansehen genossen.

Ganz zuletzt, als Jesus schon gestorben und auferstanden war, da hat er noch einen zum Apostel berufen: Paulus. Das war eigentlich auch so einer, der nicht viel hermachte: Ein frommer Jude, ein Pharisäer sogar; einer, der die Christen verfolgt hat und ganz strikt gegen diese neue Religion gewesen ist. Einer, der nicht ganz gesund war, wie wir aus seinen Briefen wissen: Er hatte hin und wieder epileptische Anfälle, was ihn sein Leben lang behindert hat. Von Beruf war er Zeltmacher, also ein Handwerker. Den hat der Auferstandene berufen und zum Apostel erwählt. Aus seinem ersten Brief an die Korinther hören wir nun den Predigttext:

Schaut doch euch selbst an, Brüder und Schwestern! Wen hat Gott denn da berufen? Es gibt ja nicht viele unter euch, die nach menschlichen Maßstäben klug oder einflussreich sind oder aus einer angesehenen Familie stammen.

Gott hat sich vielmehr in der Welt die Einfältigen und Machtlosen ausgesucht, um die Klugen und Mächtigen zu demütigen. Er hat sich die Geringen und Verachteten ausgesucht, die nichts gelten, denn er wollte die zu nichts machen, die in der Welt etwas sind. Niemand soll sich vor Gott rühmen können. Euch aber hat Gott zur Gemeinschaft mit Jesus Christus berufen. Mit ihm hat er uns alles geschenkt: Er ist unsere Weisheit - die wahre Weisheit, die von Gott kommt. Durch ihn können wir vor Gott als gerecht bestehen. Durch ihn hat Gott uns zu seinem heiligen Volk gemacht und von unserer Schuld befreit. Es sollte so kommen, wie es in den Heiligen Schriften steht: »Wer sich mit etwas rühmen will, soll sich mit dem rühmen, was der Herr getan hat.«

Gott hat euch berufen zur Gemeinschaft mit Jesus Christus. Wer ist auserwählt? Wer ist berufen? – Jeder von uns! Du bist berufen; Sie sind auserwählt. Jeder Einzelne von uns ist von Gott gerufen worden. Wann hat Gott Dich denn gerufen? Wann hat Er deinen Namen gerufen und gesagt: „Du bist mein – du gehörst zu mir“? Wann war das?

Richtig: Als du getauft wurdest! Weißt du noch? „Ich habe dich bei deinem Namen gerufen“, hat Gott zu dir gesagt. Er kennt dich. Er weiß, wer du bist und traut dir etwas zu. Zu jedem von uns hat Er das gesagt: „Ich bin bei euch – alle Tage, bis zum Ende der Welt“.

Und das, liebe Gemeinde, das heißt es, erwählt zu sein – auserwählt zu sein: Wir dürfen den Namen von Jesus Christus tragen. Wir dürfen uns Christinnen und Christen nennen. Wir sind seine Gemeinde; wir gehören zu ihm. Wenn Gott jemanden auserwählt, dann heißt das: „Du gehörst zu mir“ oder, um mit Paulus ein Wort aus der Bibel zu gebrauchen: „Du bist heilig“. Alles, was zu Gott gehört, ist heilig. Dann sind wir, die wir von Ihm gerufen wurden, Seine Heiligen.

Nun wirst du vielleicht sagen: „Wieso heilig? So fromm bin ich doch gar nicht – oder gar so untadelig, dass man mich „heilig“ nennen könnte!“. Doch: Das bist du! Denn Gott hat dich auch gerecht gemacht. Er weiß, dass du Vieles falsch gemacht hast. Er weiß, dass du Vieles nicht kannst; dass du dich ganz oft auch mal irrst. Trotzdem liebt Er dich so, wie ein Vater seine Kinder liebt. Ihm bist du recht – so, wie du bist. Er spricht dich gerecht.

Alles das, was für unser Leben wichtig ist, kommt von Gott – und nicht aus uns selbst. Es kommt nicht aus der Macht der Gewehrläufe; kommt nicht von den Großen Feldherrn; kommt nicht von den Herrschenden dieser Welt, sondern es kommt von Gott. Das, was wirklich zählt, ist von Ihm: Weisheit zum Beispiel, die wirkliche Weisheit, die darin besteht zu erkennen, dass es mit uns nicht so weit her ist, dass wir eben Sünder sind und es auch bleiben – und trotzdem zu Gott gehören dürfen; ganz und gar; als Sein heiliges Volk: Das Volk, das Er sich auserwählt hat.

Das ist die wirkliche Weisheit: Zu erkennen, dass wir nur zusammen, als ‚Gemeinschaft der Heiligen‘, etwas sind. Jeder Einzelne, der meint, er wäre was, er wäre ausgewählt, der irrt sich. Der wird sterben und untergehen, so wie alle

Großen dieser Welt. Das, was bleibt und was in Ewigkeit Bestand hat, das ist die Gemeinschaft mit Gott, die Gemeinschaft der Heiligen, zu der wir auserwählt worden sind.

Das griechisch-römische Wort für „die Auserwählten“ heißt „ecclesia“. Wörtlich bedeutet das: „Diejenigen, die Gott aus der Masse aller Menschen herausgerufen hat“. Aus diesem Wort „Ecclesia“ ist das deutsche Wort „Kirche“ geworden: Wir als Kirche sind die Menschen, die Gott sich ausgesucht hat, um Sein Werk heute zu tun. Tun wir's doch auch! Trauen wir uns doch etwas zu! Wir sind doch wer – auch wenn alle Anderen sagen: „Du spinnst doch, wenn du freiwillig zur Kirche gehst“; auch wenn sie sagen: „Was willst du da denn?“.

Jeder Einzelne von uns kann etwas bewirken: Nicht nur der Pastor ist auserwählt. Die Bürgermeisterin ist es auch nicht allein; nicht der Feuerwehrhauptmann oder wer auch immer, sondern wir – als diejenigen, die getauft sind. Wir sollen Gottes Werk tun; sollen dafür sorgen, dass kein Mensch mehr verzweifelt ist, kein Mensch mehr hungern muss, keiner das Gefühl haben muss, ausgegrenzt zu sein – ganz egal, aus welcher Nation wir nun kommen.

Wir sollten unsere Türen öffnen für den, der eingezogen ist am Heiligen Abend – für den, der von Gott auserwählt wurde, Sein Sohn zu sein und der zu uns sagt, dass wir seine Geschwister sind.

Amen.

*nach meinem Buch „gegenan gepredigt VI/I;
zuerst gehalten in Lägerdorf am 8.1.2006*

EG 227,1+4-6 Dank sei Dir, Vater...

Abkündigungen

† **Irmtraud Bülow, geb. Herrmann, 85 J**

Allmächtiger, ewiger Gott,
Du Herr über Leben und Tod,
nimm Dich auch der Verstorbenen an!
Gib ihr den Frieden,
der jenseits von aller
menschlichen Vernunft und Zeitrechnung
bei Dir ist, in Deinem himmlischen Reich.
Tröste auch ihre Angehörigen;
laß sie Menschen finden,
die jetzt bei ihnen sind
und ihnen in Deinem Sinne
und in Deinem Geist
über die schwere Zeit der Trauer hinweghelfen.
Gib ihnen die Kraft,
ihr Leben auch danach
sinnvoll und erfüllt zu gestalten
und schenke ihnen die Hoffnung
auf die Auferstehung der Toten.

Kollekte

**Gesamtkirchliche Aufgaben der EKD
Im Dialog mit anderen Religionen und
Weltanschauungen evangelisch glauben.**

Mit Ihrer Kollekte unterstützen Sie Projekte, die Eltern und ihren Kindern sowie jungen Erwachsenen dabei helfen, den christlichen Glauben zu entdecken und ihn im Dialog

mit Menschen verschiedenen Glaubens und unterschiedlicher Weltanschauung zu leben. Erläuterungen: Wer seinen Glauben als Bereicherung erlebt, tritt auch mit Nicht- oder Andersgläubigen gerne ins Gespräch. Außerdem werden Initiativen gefördert, die in interreligiösen Dialogen den evangelischen Standpunkt respektvoll einbringen

Mo 19.00 h Helferkreis
Di 19. 00 h Chor
Do Gemeindenachmittag Vilmnitz
Sa 10.30 h Crashkurs

So 10.30 h Putbus

EG 66,1-4 Jesus ist kommen

Dankgebet Kollekte:

Wir danken dir himmlischer Vater, für das Gut, dass du uns anvertraut hast. Bitte segne die Geber, die Gaben und den Zweck, für den sie bestimmt sind. Amen.

Fürbitten:

Lieber Vater im Himmel,
Du hast uns auserwählt, Deine Kinder sein zu dürfen.
Das ist Gabe und Anspruch zugleich.

Wir danken dir,
dass Du uns mit Deinem Geist beschenkt hast
und uns die Augen öffnest.

Durch Deinen Sohn sind wir weise geworden.

Wir wissen jetzt, wie wir vor Dir bestehen können.
Du hast uns geheiligt
und von der Sünde erlöst.

Wir bitten Dich:

Lass uns diesem Anspruch gerecht werden!

Wir, die wir auf den Namen Deines Christus getauft sind,
sollen das Werk fortführen,
das er begonnen hat.

Doch lieber verkriechen wir uns
in unseren sicheren Häusern
und wagen uns nicht aus der Deckung,
weil die Welt so feindlich ist
zu denen, die Du auserwählt hast.

Gib uns Kraft und Mut,
dass wir uns zu unserem Glauben bekennen können
und dafür eintreten,
dass die Rechtlosen zu ihrem Recht kommen,
die Schweigenden zu Wort,
dass die Kleinen groß rauskommen
und niemand mehr das Gefühl haben muss,
Du hättest ihn übersehen.

A m e n .

- L. Der Herr sei mit euch
G. und mit deinem Geiste.
L. Erhebet eure Herzen.
G. Wir erheben sie zum Herren.
L. Lasset uns Danksagen dem Herren, unserm
Gotte.
G. Das ist würdig und recht.

L. *Lobgebet*

G. >Heilig, heilig, heilig ist Gott, der Herre Zebaoth, voll sind Himmel und Erde seiner Herrlichkeit. Hosianna in der Höhe. Gelobet sei der da kommt im Namen des Herren. Hosianna in der Höhe.<

Vater unser

Einsetzungsworte

Christe du Lamm Gottes ... (Nr.: 190.2)

Einladung Austeilung

Vater,

wir danken Dir für das Leben

und für die Erkenntnis,

die wir durch Jesus gewonnen haben.

Dir allein stehen allezeit Lob und Ehre zu!

So wie dieses gebrochene Brot

zerstreut war auf den Bergen,

zusammengebracht aber eine Einheit wurde,

so bringe zusammen Deine Gemeinde

von den Enden der Erde

in Dein Reich,

denn Dein ist die ewige Kraft und Herrlichkeit

durch Jesus Christus.

Es komme die Gnade und es vergehe die Welt!

Maranatha; ja, komm, Herr Jesus,

der du mit dem Vater und dem Heiligen Geist

lebst und regierst

- 16 -

von Ewigkeit zu Ewigkeit.

L. Gehet hin im Frieden des Herrn.

G. *Verleih uns Frieden gnädiglich,
Herr Gott, zu unsern Zeiten.
Es ist doch ja kein anderer nicht,
der für uns könnte streiten,
denn du, unser Gott, alleine.*

L. Segen:

G. Amen. Amen. Amen.

ORGELNACHSPIEL